Erörterung der Frage : haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflanzung ihres Nutzens wegen zu empfehl...

Autor(en): **Walter, J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Eilftes Stück.

Erörterung der Frage: Haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflantzung ihres Nutzens wegen zu empfehlen, und welche sind es, die ihren Anbau nicht vorzüglich belohnen? Eingesandt von J. J. Walter.

Man redet und schreibet soviel von dem Nutzen der Nordamerikanischen, und anderer ausländischen Bäume und Gesträuche, daß sich ein Landwirth, der noch keine Kenntniße davon aus eigener Erfahrung gesammlet hat, leichtlich könnte beigehen lassen, wo nicht alle, doch die meisten mit schwerem Einkauf- und Fracht-Kosten sich anzuschaffen, da doch die meisten ihren Anbau schlecht belohnen und in Vergleichung der bereits allgemein bekannten viel geringer sind.

Einige werfen sich zu Gartenschriftstellern auf, die mit einer hinreißenden Schreibart der Welt ihre angeblichen Erfahrungen anpreisen wollen, und ohngeachtet es nur zusammengestoppeltes Zeug ist, geht es doch manch-

malen in landwirthschaftliche Schriften über, weil Gärtnerei und Landwirthschaft in einigen ihrer Theile öfters angränzende Nachbarn sind, und verursacht den Leichtgläubigen, daß er seine Mühe und sein Geld zu bereuen genöthiget wird.

Da ich nicht nur in Engelland, Frankreich, Holland und Teutschland diese Gewächse kennen gelernt, sondern auch, theils durch eigene Kosten, theils durch die Unterstützung eines grossen Herrn, eine Sammlung von mehr als 1000 Arten davon in mein Vaterland gebracht habe, welche unter meiner Direction in einem rauhen Klima gut fortkommen, so glaube genugsame Kenntniß davon zu besitzen, um andere auch belehren zu können.

Ich werde also die in grossen Plantagen vorkommenden Bäume und Staudengewächse mit Linnäischen trivial- und einigen teutschen Nahmen nach denen Klassen und Ordnungen des Sexualsystems aufführen, was keinen vorzüglichen Nutzen hat, nur kurz berühren, bei denjenigen aber, deren Nutzen den besten Nördlicheuropäischen Holzarten gleich kömmt, oder solchen gar überwieget, mich länger verweilen.

Ex Class. 2. Ord. 1.

1) Jasminum officinale., der gemeine weiße Jasmin; dieser Strauch hat ausser den Apothecken keinen bekannten Nutzen; da er viele weiße wohlriechende Blumen bringet, macht er eine Schönheit der Gärten aus; in Engelland findet man ihn an die Gebäude gepflanzet, wo er bis an das Dach öfters hinauf kriechet; bei uns will er im Winter bedeckt seyn; es gibt zwei Varietäten davon.

a) Mit weiß bunten Blättern.

b) Mit gelb bunten Blättern.

2) Jasminum humile, der italiänisch gelbe Jasmin; seine gelben wohlriechende Blumen machen ihn

schätzbar

schätzbar, bei uns wird er des Winters mit Stroh eingebunden.

3.) Jasminum fruticans, der gemeine gelbe Jasmin, er vermehret nur die Mannigfaltigkeit in Gärten.

4.) Ligustrum vulgare fructu luteo, die gelb beerigte Rheinweiden, und

5.) Ligustrum vulgare foliis variegatis, die buntblättrige Rheinweiden. Sind nichts bedeutende Abänderungen der gemeinen Rheinweide, oder Hartriegel.

6.) Ligustrum Italicum. Die immergrünende Rheinweide, und

7.) Ligustrum latifolium. Breitblättrige carolinische Rheinweide, haben beide vor der Gemeinen keinen Vorzug.

8.) Phillyrea latifolia. Die breitblättrige Steinlinde.

9.) Phillyrea Media. Die mittlere Steinlinde.

10.) Phillyrea Rosmarinifolia. Die Rosmarinblättrige Steinlinde.

11.) Phillyrea Jlicifolia. Die Steineichenblättrige Steinlinde.

12.) Phillyrea angustifolia. Die schmalblättrige Steinlinde.

13.) Phillyrea Buxifolia. Die buchsblättrige Steinlinde.

Von dieser Sorte gibt es noch einige Verschiedenheiten. Sie kommen bei uns nur an eine Mauer gepflanzt und des Winters eingebunden fort, und haben keinen vorzuglichen Nutzen.

14.) Olea Europea. Der Olivenbaum.

15.) Olea Buxifolia. Der buchsblättrige Oelbaum.

16.) Olea Sylvestris. Der wilde Oelbaum.

16.) Olea hispanica. Der spanische Olivenbaum.

In wärmern Ländern haben diese Oelbäume ihren guten Nutzen, wovon sich bei uns keine Hoffnung machen läßt. Sie kommen nur an Mauren gepflanzt und des Winters wohl eingebunden fort, sterben aber öfters bis an den Boden ab.

18.) Syringa Vulgaris. Die Syringen, spanischer Holder. Ein grosser Strauch theils mit blauen, theils auch mit weißen und rothen, wohlriechenden Blumen, verdient wegen seiner Schönheit in die Gärten vorzüglich aufgenommen zu werden, hat aber keinen besondern Nutzen.

19.) Syringa Persica. Die Steinweiden, blättrige Syringen. Es giebt davon mit ganzen und mit zerschnittenen Blättern; ausser den Gärten verdienen sie keinen Vorzug.

20.) Chionanthus Virginiana. Der Schneeflockenbaum. Es giebt zwei Abänderungen davon, die eine hat breite, und die andere schmale Blätter. Ein schöner Strauch für die Lustgärten, so keinen besondern Nutzen hat.

21.) Rosmarinus officinalis. Der Rosmarin. Ein überall bekannter und in der Medizin belobter Strauch, er kommt bei uns nur in einer troknen Lage, an einer Mauer, und des Winters eingebunden, fort.

Der breitblättrige, der versilberte und vergoldete, sind Abänderungen davon, so niemals im Freien aushalten.

22.) Salvia officinalis. Die Salbei. Hievon giebt es viele Abändrungen, wovon die besten folgende sind:

1.) Die dreifärbigte.
2.) Die gelbgeflekte.
3.) Die goldgestreifte.
4.) Die krause.
5.) Die breitblättrige.
6.) Die Kreuzsalbei.
7.) Die schmalblättrige.
8.) Die rothgeflekte rc.

Zu Küchengebrauch kommt No. 5 und zum Arzneigebrauch insgemein No. 6. Die übrigen sind Schönheiten der Gärten, so keinen besondern Nutzen haben.

Ex Class. 3. Ord. 1.

23.) Cneorum tricoccon. Der spanische Seidelbast. Ein kleiner Strauch, so ausser den Gärten in keinen Betracht kommt.

Ex Class. 4. Ord. 1.

24.) Cephalanthus Occidentalis. Der Knopfbaum. Ein artiger Strauch so keinen Nutzen hat.

25.) Cornus florida. Der großkelchigte Hundsbeer-Strauch. Ein schöner Strauch, der ein sehr hartes und bräunligtes Holz liefert, das zu verschiedenen Instrumenten und kleinem Geräthe gebraucht werden kann. Er verdient die Anpflanzung, wo man vielen Platz hat, welches durch Samen, so gleich im Herbst gesäet wird, oder durch Ableger, leichtlich geschehen kann.

26.) Cornus alba. Der weißbeerigte Hundsbeer-Strauch. Ein grosser schnellwachsender Strauch; er tauget zu Einzäunungen und sein Holz zu verschiedenen Geräthschaften, die Ranken oder Aeste, so auf der Erde liegen, schlagen von selbsten Wurzeln; Ausser diesem kann er durch Ableger, wie auch durch Samen, so im Herbst gesäet wird, in Menge vermehret werden.

27.) Cornus novæ Belgiæ. Neuholländischer Hundsbeerstrauch. Hat vor dem gemeinern keinen Vorzug.

28.) Cornus Stricta. Aufrechter Hundsbeerstrauch. Kommt ausser den Gärten in keine Betrachtung.

29.) Cornus fœmina. Der weibliche Hundsbeer-Strauch. Hat keinen vorzüglichen Nutzen.

30.) Cornus Mascula. Die Dirlitzen, Kornelkirschen, Thierlibaum. Dieser kleine Baum oder vielmehr grosse Strauch wächst in verschiedenen Theilen des nördlichen Europas wild, er wird aber auch beinahe in allen Gärten kultivirt.

Seine Früchte werden theils roh gegessen, theils auch eingemacht, und sind in einigen Gebrechlichkeiten des menschlichen Körpers sehr gut.

Da derselbe beinahe alljährlich und in Menge trägt, so verdienet er di serwegen, wo man vieles und besonders bergigtes Land hat, gezogen zu werden, weil man aus seinen Früchten einen guten Branntewein bereiten kann.

Seine Vermehrung geschiehet am besten durch Ableger; will man solchen durch Samen vermehren, so muß solcher gleich im Herbst eingelegt werden; er bleibt aber zwei Jahre liegen, bis er aufgeht.

Es giebt viele Abänderungen davon, so aber hier in keinen Betracht gezogen werden.

31.) Cornus Amomum. Der blaubeerigte Hundsbeerstrauch. Hat keinen vorzüglichen Nutzen vor dem gemeinen (Cornus Sanguinea.)

32.) Ptelea trifoliata. Der Karolinische Strauchklee. Kommt ausser der Gärtnerei in keine Betrachtung; er macht wohlriechende gelblichgrüne Blumen.

33.) Eleagnus Angustifolia. Der Schmalblättrige wilde Oelbaum.

34.) Eleagnus rotundifolia. Der rundblättrig wilde Oelbaum.

35.) Eleagnus latifolia. Der breitblättrige wilde Oelbaum.

Alle drei Gesträuche nehmen sich gut in Gärten aus, machen wohlriechende, aber unansehliche Blüthen, haben aber keinen vorzüglichen Nutzen.

Ex Class. 4. Ord. 2.

36.) Hamamelis Virginiana. Der Zauberhaselstrauch. Hat keinen vorzüglichen Nutzen.

Ex Class. 4. Ord. 4.

37.) Ilex Cassine, 2 Varietäten. Die Karolinische Stechpalme.

38.) Ilex Asiatica. Die asiatische Stechpalme.

39.) Ilex Bromeliifolia. Die distelblättrige Stechpalme.

40.) Ilex echinata, 3 Varietäten. Die Igel Stechpalme.

41.) Ilex Aquifolium. Die gemeinere Stechpalme. Wovon wir 28 besondere Abänderungen mit schönen bunten Blättern haben.

Die gemeinen Stechpalmen geben schöne Hecken, die sehr wehr- und dauerhaft sind, um die Landgüter; das sehr harte Holz tauget zu kleinen Geräthschaften, und die Rinde zum Vogelleim.

Die Verpflanzung erfordert viele Mühe, weswegen solche ein Landwirth, der ohnehin viel zu thun hat, wohl unterlassen wird.

Ex Class. 5. Ord. 1.

42.) Azalea Viscosa B. alba. Der klebrigte weißblühende Felsenstrauch. Von diesem giebt es eine Abänderung mit bunten Blumen.

43.) Azalea Glauca B. scabra. Der weißlicht blättrigte Felsenstrauch. Von diesem giebt es eine Abänderung mit glatten Blättern.

44.) Azalea Nudiflora B. rubra. Der nackigt blühende Felsenstrauch. Von diesem giebt es noch drei Abänderungen.

a.) Mit bunten Blumen.

b.) Mit fleischfarbenen Blumen.

c.) Mit krausen Blumenblättern.

45.) Azalea Coccinea. Der hochrothblühende Felsenstrauch.

46.) Azalea tomentosa. Der wolligt blättrige Felsenstrauch.

Alle diese Felsensträuche sind prächtige Pflanzen für einen Lustgarten, haben aber in der Landwirthschaft keinen Nutzen.

47.) Lonicera Caprifolium. Das weiße frühblühende Geißblatt.

48.) Lonicera Italica. Italiänisches Geißblatt.

49.) Lonicera sempervirens. Trompeten-Geißblatt. Von diesem giebt es eine Abänderung, mit kleineren Blumen.

50.) Lonicera Periclymenum. Deutsches Geißblatt.

51.) Lonicera Germanica. Langblühendes Geißblatt.

52.) Lonicera seratina. Das spate rothblühende Geißblatt.

53.) Lonicera Quercifolia. Das eichenblättrige Geißblatt.

54.) Lonicera Campestris. Das spatblühende weiße Geißblattt.

55.) Lonicera Balearica. Das Geißblatt von Minorka.

Alle diese schönblühenden und gröstentheils wohlriechenden Geißblättergesträuche sind nur eine Zierde der Gärten, hauptsächlich zu Bekleidungen; einem Landwirthschafter taugen solche zu nichts.

(Die Fortsetzung folgt.)